

Audit gesunde KiTa Qualitätsbericht

Ev. Kindergarten St. Thomas
10997 Berlin, Bethaniendamm 27

Allgemeine Angaben zur Einrichtung

Träger unseres Kindergartens ist die evangelische St. Thomas Gemeinde in Kreuzberg. Ein Trägerwechsel zum Kirchenkreis Stadtmitte steht jedoch bevor. Seit 1890 besitzt die St. Thomas Gemeinde einen Kindergarten. 1966 wurde für den Kindergarten, der sich bis dahin in einem Wohnhaus befand, ein separates Gebäude in direkter Nachbarschaft zum Gemeindehaus errichtet. Der Kindergarten verfügt über einen eigenen Garten.

In unserer Einrichtung arbeiten 6 pädagogische Mitarbeiterinnen, 5 davon in Teilzeit. Die Leiterin der KiTa ist mit einer vollen Stelle beschäftigt. (Leistungsanteil 0,248 RAZ) Im Wirtschaftsbereich arbeiten 2 Mitarbeiterinnen. In der Küche unseres Hauses wird das Essen frisch zubereitet.

Es werden 40 Kinder im Alter von ca. 1,5 bis zu 6 Jahren altersgemischt betreut. In offener Gruppenarbeit sind die 4 Gruppenerzieherinnen für jeweils 10 Kinder hauptverantwortlich. Diese Struktur der Arbeit wurde über Jahre hinweg im Team gemeinsam entwickelt.

Wir betreuen Kinder aus Kreuzberger Familien mit sehr unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen. Die Kinder und ebenso ihre Familien nehmen wir in ihrer Verschiedenheit an, die wir als Bereicherung sehen. Wir verstehen das Kind als Akteur seiner Entwicklung. Deshalb gestalten wir den Rahmen dieser Entwicklung so, dass er zu Aktivität und Selbstbestimmung in der Gemeinschaft mit den Kindern und uns Erwachsenen einlädt.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Selbstbewertung

Mit der Teilnahme am Gesundheits- Audit erhoffen wir uns ein deutliches Bild von den Lebens- und Arbeitsbedingungen in unserer Einrichtung und Hinweise auf die nächsten Arbeitsaufgaben in diesem Bereich.

1. Gesundheitsfaktoren

Die Möglichkeiten der Rahmenbedingungen unserer Einrichtung versuchen wir gut zu nutzen. Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder trotz der relativ kleinen Räume viele Bewegungsmöglichkeiten und –anreize haben.

Der vernünftige Umgang mit Energie und Mülltrennung waren schon Thema in unserem Haus. Natürlich ist hier Weiterentwicklung möglich. Uns fiel bei unseren Überlegungen jedoch auf, dass die Lichtverhältnisse nur in einigen Räumen optimal geregelt sind. Hier sehen wir eine Aufgabe für die nächste Zeit.

2. Kindergesundheit

Die Förderung der gesunden Entwicklung der Kinder ist im Einzugsbereich des Kindergartens eine wichtige Aufgabe. Die altersgerechte Entwicklung der Kinder haben wir durch Beobachtungsinstrumente und den Austausch im Team im Blick. Auch um die Zusammenarbeit mit den Eltern bemühen wir uns dabei immer wieder sehr, ob individuell in Elterngesprächen oder auf Elternabenden zu Gesundheitsthemen, wie Bewegung und Ernährung.

3. KiTa- Kultur und KiTa- Klima

Die Kultur unserer KiTa ist einerseits geprägt durch Offenheit für die unterschiedlichen Familien und ihrer Bedürfnisse, sowie Interesse an unterschiedlichen konzeptionellen Ansätzen. Andererseits gibt es einen klar strukturierten Tagesablauf und Regeln im Alltag, die wichtig für das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit aller sind.

4. Gesundheit des pädagogischen und des technischen Personals

Die Verantwortung für die eigene Gesundheit im Arbeitsalltag müssen wir noch mehr wahrnehmen. Fortschritte gibt es hinsichtlich der Pausenregelung. Die Ergonomie des Hauses ist im Hinblick auf Erwachsene mitunter ein Problem. So gibt es zwar einen Wickeltisch (mit Leiter), der die Erzieherin entlastet, oft aber sitzen wir auf den viel zu kleinen Stühlen. Die Lautstärke in den Räumen ist besonders im Winter ein Problem.

Auffallend ist momentan der schlechte gesundheitliche Zustand des technischen Personals.

5. Die gesunde Entwicklung der Kinder

Im Alltag mit den Kindern ist Gesundheit immer wieder ein Thema. Außer im Bereich der Zahnhygiene (mit Unterstützung des Zahnmedizinischen Dienstes und „Krokos“) fließen diese Themen zur Zeit aber selten in die Projekte ein, in denen die Kinder ganz konkret über ihr eigenes gesundheitliches Handeln reflektieren können.

Wir bemühen uns, Sport und Schwimmen regelmäßig anzubieten. Der Aufenthalt im Freien ist für uns zu jeder Jahreszeit selbstverständlich; Besuche des Kinderbauernhofes, Ausflüge und KiTa- Reisen gehören zu unserem Angebot. Durch regelmäßige Gespräche im Team und den Einsatz verschiedener Beobachtungsinstrumente gelingt es uns, für die Besonderheiten in der Entwicklung der einzelnen Kinder aufmerksam zu sein.

Eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung der Kinder ist in unserem Haus gegeben.

6. Sicherheit

Aufmerksamkeit für die Sicherheit der Kinder und auch der Erwachsenen ist natürlich die Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung. Regelmäßig üben die Kinder bei uns das sichere und verantwortliche Verhalten im Straßenverkehr.

Ein langjähriges Problem ist für uns als öffentliche Einrichtung die Sicherheit von Haustür und Gartenzaun.

7. Partnerschaften für Gesundheit

Als Kindergarten der Evangelischen St. Thomas Gemeinde werden wir im Zusammenwirken mit den Gemeindemitarbeitern natürlich in unserer Arbeit unterstützt. Bereichernd ist auch die Zusammenarbeit mit der engagierten Kinderärztin Frau Dr. Schüssler.

Für Wünsche und Anregungen von Eltern hinsichtlich der Gesundheit und Ernährung der Kinder sind wir offen. Im Team prüfen wir, ob sie für uns in der Arbeit umsetzbar sind. In Bezug auf die Belange der gesamten Einrichtung können wir unsere Elternschaft als informiert, wenn auch nicht als besonders aktiv bezeichnen. Die Ursachen dafür liegen sicherlich auch in unserem Selbstverständnis als pädagogisches Team.

8. Qualitätsmanagement

Schon längere Zeit beschäftigt sich besonders die Leitung des Hauses mit Fragen des Qualitätsmanagements. Die Umsetzung dieser Prinzipien in der gesamten Struktur unserer Einrichtung ist nicht vollzogen. In einzelnen Arbeitsbereichen haben wir schon erste Schritte getan. Die verschiedenen Dokumentationsformen unserer Arbeit gehören z.B. dazu.

Schlussfolgerungen

Über nächste Arbeitsschritte, die aus diesem Bericht deutlich werden, beraten wir im Team.

Berlin, den 18. Juni 2007

Gudrun Liers und Marie Sander